

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 21.

Samstag den 11. März

1848.

Aukündigung.

Die Zeit ist gekommen, in welcher das freie Wort sich geltend macht und die Gedanken, welche die Geister bewegen, zur That reifen. Wir haben gehofft, es werde noch so kommen, wir haben geglaubt und glauben noch fortwährend an die Verwirklichung der heiligsten Ideen der Menschheit. Aber wir sind überrascht von dem nicht zu frühen, doch so plötzlichen Eintritt der Ereignisse; und die Ueberraschung und die Freude ist so stark und groß, daß wir fast zweifeln möchten an der Wirklichkeit dessen, was gekommen, daß wir diesen Blitz, der die Völker durchzuckte, für eine schöne liebliche Traumgestalt halten zu müssen vermeinen. Aber wir wollen diese neue Zeit begrüßen mit demselben Glauben wieder und mit derselben Hoffnung und davon nicht lassen, und wollen fortbauen an dem heiligen Werke, das der lichterwachte Geist der neuen Zeit begonnen. Vaterland und Glaube und Liebe sollen nicht verschwinden; sie werden erstarken in dem freien Willen aller rechtschaffenen Bürger, die das Gute und die Wahrheit suchen und zu vollführen trachten mitten unter den Leidenschaften, von welchen richtig verstandener Volkswohlfaht zuwiderstehende Interessen und Absichten geleitet sind und womit die oft so verkehrten Ansichten über die Berechtigung des Einzelnen in so großen stark bewegten Zeiten leider häufig genug erfüllt sind. Wir wollen unsere Menschenrechte, aber wir wollen sie auf dem Wege vernünftiger, vor dem Richterstuhl der Geschichte bestehenden Entwicklung; nicht im gesez- und ordnungslosen Wirrwar der Partheien, nicht im maaslosen Verlangen berauschter Wünsche, nicht im ziellosen Begehren nach blutiger Umwälzung, worin nur ein, den höheren und edleren Principien, dem wahrhaft Guten abgewandtes Leben sich kund geben und womit der Sturm sich nie und nimmer legen würde, der jezo durch die Völker dahin braust.

Die Presse ist frei geworden, und die Mittheilung und der Austausch der Gedanken durch sie; der Buchstabe, der sonst nur ein leises ängstliches Flüstern wäre, soll lebendiges Werkzeug des Geistes seyn. Möge sie würdig dienen der Wahrheit, dem Guten und dem Rechte und Allem, was löblich ist und wohltautet. Sie diene vernünftigen Vorschlägen für die allgemeine und der Einzelnen Wohlfarth, für Gerechtigkeit und Sittlichkeit, gegen Alles Verdeckte, Heimliche und Trügerische zum Angesichte der Wahrheit; dem Staate endlich zur Ruhe und Ordnung, zu Gesez und Kraft, zum Frieden und zur Einheit Aller. Dies ist der Gruß der freien Presse an ihrem neuen Morgen.

Mit diesem Grusse verbindet die Redaktion dieses Blattes die Anzeige, daß es ihr nun möglich und ihr ernstliches Streben ist, seinen Kreis zu erweitern und damit dem bisherigen, wie einem größeren Publikum zu nützen und zu dienen. Vorläufig und bis sie des nöthigen Materials sich vollends versichert hat, wird sie dieses Blatt wöchentlich noch zweimal, wie bisher, jedoch in größerem Umfang erscheinen lassen und in demselben nicht nur zur Erfüllung ihrer bisherigen und fortdauernden Vertrags-Verbindlichkeiten die Rubriken für **Amtliches** (als Amtsblatt), für Bekanntmachungen der landwirthschaftlichen Vereine und für die gewöhnlichen **Privatnachrichten** beibehalten, sondern nunmehr auch eine möglichst umfassende **Kronik** der wichtigeren Zeitereignisse und Tagesbegebenheiten erscheinen lassen und damit noch die Aufnahme gemeinnütziger **Aufsätze**, unterhaltender **Erzählungen** u. verbinden.

Zu diesem Zweck und mit Rücksicht auf Ort und Umstände wird das Blatt vom Mittwoch dem 22. März an statt des bisherigen den folgenden Titel annehmen:

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt

für das
ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Indem wir sämmtliche verehrlichen Aemter und das ganze schätzbare Publikum um gütige Unterstützung und Theilnahme bitten, schließen wir mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es uns gelingen möge, den Anforderungen, die an ein solches öffentliches Organ mit Recht und Billigkeit zu machen sind, so viel möglich und an uns seyn wird, zu entsprechen.

Bestellungen auf das Blatt können täglich bei uns oder den Postämtern gemacht werden, doch beliebe man solche bald möglichst einzugeben, damit vollständige Exemplare geliefert werden können. — Neu hinzutretenden Abonnenten vom II. Quartale (1. April) an, werden die seit 22. März erschienenen Nummern ohne weitere Berechnung mitgeliefert. Für unsere seitherigen Abonnenten erleidet die Zusendung, bei dem veränderten Titel des Blatts, keine Unterbrechung, sie erhalten dasselbe auf bisherigem Wege.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holz-Versteigerung.

Da die am 7. d. Mts. für die Holzloose im Fahrenberg gemachten Steigerungs-Offerte zum Theil nicht genehmigt sind, so werden folgende Quantitäten am

Dienstag den 14. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Schwann wiederholt versteigert:

Loos No. 8 mit 30 Stämmen von 25' bis 64' Länge und 41 Stücke Sägflößen. Tannene Gerüststangen von 45' Länge 41 Stücke, tannene Prügel 134 Klafter, tannene Rinden 11 $\frac{3}{4}$ Klafter und Reisfachstecken 168 $\frac{3}{4}$ Klafter.

Sämmtliches Holz befindet sich in der Nähe der Straße von Schwann nach Neusaz.

Ferner werden die im Staatswalde Schwabhäusen stehenden und zur Verkohlung brauchbaren 61 Klafter Prügelholz, sammt 71 $\frac{1}{2}$ Klastern Reisstecken in einzelnen Parthieen oder im Ganzen wieder versteigert.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg, den 9. März 1848.

K. Forstamt.

v. M o l t f e.

Dittenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. März d. J.

von Morgens 8 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindevald circa

24 Klafter buchenes Scheiterholz gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Das Holz liegt nahe an der Straße, welche von hier nach Schwann führt, in lauter halben Klaftern bestehend. Die Kaufsliebhaber wollen sich am gedachten Tag und Stunde auf der Kreuzstraße welche von hier nach Arnbach führt einfinden.

Den 6. März 1848.

Schuldheiß Wolfinger.

Landwirthschaftliches.

Rigaer Saat-Lein wurde ein Quantum durch den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein angeschafft und wird zu dem Preis den derselbe bis hieher kostete, gegen baare Bezahlung abgegeben nämlich 1 Simri zu 4 fl. 46 kr.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß diejenigen, welche ihren Bedarf nicht in Ottenhausen selbst abholen wollen, ihre Bestellung bei Herrn Kronenwirth Wittrolf in Neuenbürg — wo sie die Säckchen und das Geld zu hinterlegen haben — machen können.

Ottenhausen, den 7 März 1848.

B r o c k.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, den 8. März 1848. Die Wiedergeburt der freien Presse ist im heutigen Wochenblatt von irgend Jemand durch eine Aufreizung eines Theils meiner Mitbürger gegen mich gefeiert worden. Wohlan! es lebe die freie Presse! Das, was ich in jener Stadtrathssitzung gesprochen habe, ist nicht bloß vom Mund in den Wind geflogen, es ist geschrieben und aufgezeichnet in den öffentlichen Akten, jedem Betheiligten steht es frei, auf dem Rathhause sich Einsicht davon zu verschaffen. Wer dann findet, daß es so ist, wie der Aufwiegler angiebt, daß ich geäußert habe, alle Unterzeichner der berührten Eingabe seyen Lumpen, wer sodann nach Ueberlegung Grund finden zu können glaubt, gegen mich zu klagen, den fordere ich selbst dazu auf. Freuen würde es mich, wenn wir dann schon zu dem bereits erungenen köstlichen Gut der freien Presse, auch das noch weiter nothwendig damit in Verbindung stehende — das der Deffentlichkeit des Gerichts — hätten, weil alsdann solche Menschen entlarvt würden, welche als Feinde des Volks verborgen im Dunkeln schweben, um bei bewegten Zeiten, wo nur Eintracht Noth thut, den Bürger gegen den Bürger zu hezen und im Trüben fischen zu können.

Stadtschuldheiß
Fischer.

C a l w.

Aus der Verlassenschaft des Kaufmanns Ferdinand Stählin in Calw wird in seinem Wohnhause in Calw

Montag den 20. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

ein Borrath von ungefähr 65 Eimer alten und neuen Weines von verschiedener Güte, 10 Eimer 1847ger Mostes, 14 Flaschen alten Kirschengeistes, so wie mehrere hundert Stücke Daubenholzes in öffentlichem Aufstreich verkauft.

Der Masseverwalter:

Rechtsconsulent Zeller.

O t t e n h a u s e n.

Waldsaamen-Offert.

Den Gemeinde-Vorstehern macht der Unterzeichnete bekannt, daß bei ihm zu Waldkulturen nachgenannte Saamen zu haben sind: Forchensaamen per Pfund 56 kr., abgeflügelter Forchensaamen per Pfund 28 kr., abgeflügelter Fichtensaamen per Pfund 12 kr. Für die Güte des Saamens wird garantirt. Die Bestellungen müssen bei jeder angeführten Saamengattung längstens bis 20. März geschehen.

Samuel Spiegel,

Saamenhändler.

N e u e n b ü r g.

Für Zimmerleute.

Ein Bundgeschirr ist einzeln oder im Ganzen billig zu verkaufen, wo sagt die Redaktion.

Ueber den Zweck und Nutzen der Gemeinde-Bäcköfen.

(Eingesendet.)

Der erste Zweck ist die Ersparniß der Brennstoffe; würde aber auch diese Ersparniß gar nicht möglich seyn, so wäre die Verminderung der Feuergefähr, wie dieselbe namentlich bei den früher allgemein verbreiteten, an den Häusern angebauten Privatbäcköfen in höchstem Maasse bestand, ein hinreichender Grund, um wohlgebaute gemeinschaftliche Defen zu errichten, aber der Nutzen dieser Anstalt beschränkt sich nicht nur auf diese zwei Punkte, sondern dieselben gewähren dem sie Benützenden auch den ferneren Vortheil, daß er besser ausgebackenes Brod erhält, als die schlechten Privat-Bäcköfen geben können und endlich kann beim Vorhandenseyn eines Gemeinde-Bäckofens jede Familie leicht und bequem sich immer frisches und schmackhaftes Brod verschaffen, da sie selbst bei geringem Bedarfe ohne besondern Aufwand, so oft als ihr beliebt, auch nur wenige Laibe frisches Brod backen kann.

Es liegen eine Menge von Zahlenresultaten vor, die auf's Klarste und Untrüglichste die ungeheure Holz-Ersparniß darthun, welche durch die Gemeindebäcköfen überall erreicht worden ist, wo solche errichtet werden.

Ein gewöhnlicher Bäckofen, in dem täglich mehrmals gebacken wird, braucht zu 100 Pfund Brod 33 Pfund Holz = $\frac{1}{70}$ Klafter, wenn er nur zweimal geheizt wird, für 100 Pfund Brod 50 Pfund Holz = $\frac{1}{50}$ Klafter, bei einmaliger Heizung für 100 Pfund Brod 100 Pfund Holz = $\frac{1}{23}$ Klafter.

In den gewöhnlichen auf dem Lande vorkommenden Privat-Bäcköfen, welche auf Backgerüsten außer der Hausmauer hervorstehen und welche gewöhnlich sehr dünne Wände haben, ist der Verbrauch an Holz für eine einmalige Backung nicht weniger als für 100 Pfund Brod 190 Pfund Holz - $\frac{1}{12}$ Klafter.

Nach den in Württemberg vorhandenen Erfahrungen über Gemeinde-Bäcköfen aber stellt sich der Holz-Aufwand in

Deißlingen	für 100 Pf. Brod auf 32 Pf. Holz =	$\frac{1}{74}$ Kl.
Degerloch	" " 20 "	$\frac{1}{115}$ Kl.
Foppenweiler	" " 20 "	$\frac{1}{115}$ Kl.
Emertingen	" " 19 "	$\frac{1}{121}$ Kl.
Ergenzingen	" " 16 "	$\frac{1}{144}$ Kl.
Rohr	" " 10 "	$\frac{1}{230}$ Kl.

Der nicht unbeträchtliche Unterschied in dem Holz-Verbrauche liegt weniger in dem Bau der Öfen, denn es ist in Württemberg überall die üblische Form und Größe der Öfen eingeführt; sondern in der mehr oder weniger schnell folgenden Benützung derselben.

In Rohr z. B. nimmt der Gemeinde-Bäckofen täglich 5 Backungen auf.

Im ganzen Oberamt Münsingen, wo das Holz noch lange nicht so theuer ist, als an vielen andern Orten sind Gemeinde-Bäcköfen errichtet.

(Eingefendet.)

Nur Noth an Speisen und Getränken
Erst, lehrt die ächten Schwaben denken!
Beweis hiefür ist in der That
Im Neuenbürger Wochenblatt.

Ein Mann, der nicht vor Ketten bebt,
Und nur nach edler Freiheit strebt,
Sieht nicht — ich schwöre bei meinem Bart!
Zuerst Annoncen schwein'scher Art.

Anders ist es bei den Schwaben,
Die zuerst den Magen laben;
Die haben keinen Freiheitsdurst,
Der kommt erst nach der Leberwurst.

Ein Land, dem Pressefreiheit erblüht,
Drin jedes Bürgerherz erglüht,
Ist Schwaben nicht — das Gott erbarm! —
An Frei- und Gleichheit ist es arm.

Deutschland.

Nach zuverlässiger Mittheilung aus Frankfurt hat die Bundesversammlung zur Vertheidigung der Bundesgränzen gegen mögliche Angriffe folgende Beschlüsse ergehen lassen:

1) An Preußen und die Staaten des 7. und 8. Bundesarmee-corps (Bayern, Württemberg, Baden und Großherzogthum Hessen), für die Sicherheit der westlichen Gränze des Bundesgebiets Sorge zu tragen, und darüber, was zu diesem Zwecke geschehen, der Bundesversammlung Anzeige zu machen.

2) An Oesterreich, Preußen, Bayern, Württemberg und Baden diejenigen Besatzungstheile der Bundesfestungen Mainz, Luxemburg, Landau, Ulm und Raastadt bereit zu halten, die jedem dieser Bundesstaaten nach der Bundes-Kriegsverfassung zu stellen obliegt.

3) An Preußen, Bayern und Baden, als die betreffenden Gränzstaaten, von jedem Anzeichen einer Bedrohung des Bundesgebiets von außen sofort der Bundesversammlung Mittheilung zu machen.

4) An sämtliche Bundesregierungen, die nach der Bundesmatrikel pro rata sie treffende Summe für die nöthig werdenden Ausgaben in die Bundeskasse sogleich einzuzahlen.

In Frankfurt a.M. wurde am 3. d. in einer großartigen Bürgerversammlung eine Petition an den Senat unterzeichnet, welche mit folgenden Worten schließt: „Keinen Angriffskrieg gegen Frankreich wegen seiner Regierungsform. Wer Freiheit will, muß auch Freiheit achten und gewähren!“

Württemberg.

Stuttgart, den 9. März, Vormittags 11 Uhr. (Beob.) Soeben wird uns eine wahrhaft königliche Entschliesung Sr. Majestät bekannt. Duvernoy ist zum Minister des Innern, V. Pfizer zum Cultminister, Römer zum Justizminister, Goppelt zum Finanzminister ernannt. Die Entschliesung über die beiden andern Ministerien steht noch zu erwarten. Es ist der bestimmte Wunsch des Königs, daß alle Demonstration unterlassen werde. Das schönste Zeichen der Freude und des Danks der Bürger wird die pünktliche Erfüllung dieses höchsten Wunsches seyn. — Die Einberufung der Stände wird auf einige Zeit verschoben werden, damit die neuen Minister Zeit zur Vollbringung ihrer wichtigen Arbeiten haben. — Ein neuer Tag scheint über Württemberg anzubrechen! Das Jubiläum wird jetzt zum zweiten Male und zwar in den Herzen der Bürger gefeiert.

Hessen-Darmstadt.

Der Großherzog Ludwig II. hat wegen vorgerückten Alters seinen Sohn den Erbgroßherzog zum Mitregenten angenommen. Dieser hat nun sogleich in einem Edikte die Presse frei und die Censur für aufgehoben erklärt und versprochen, den Ständen Volksbewaffnung in Vorschlag bringen zu lassen.

Frankreich.

Der Min. des Ausw. Lamartine hat an die ausw. Mächte eine in höchst würdiger Sprache abgefaßte Note erlassen in welcher der ehrenwerthe Minister hervorhebt, daß die neue Regierung durchaus nicht geneigt sey, zu Angriffsmaßnahmen zu schreiten.

In Paris selbst nichts als Ruhe, trotzdem daß es keine Polizei gibt.

England.

London, den 3. März. (Schw. Merk.) Aus Brighton erfährt man, daß Ludwig Philipp und die Königin Marie Amalie heute früh in Newhaven angekommen sind. Einige Tage lang wanderten sie in der Umgegend von Treport (bei Eu) von einem Bauernhause zum andern. Sie waren fast todt vor Mattigkeit; der König glaubte einmal, nicht mehr weiter zu können und sich ergeben zu müssen. Donnerstag den 2. schiffte sich das flüchtige Königspaar, begleitet von einem Diener und einer Dienerin, in einem französischen Fischerboot bei Treport ein, um auf demselben den Kanal zu fahren. Auf der See wurden sie von dem Southampton-Havrer Dampfboot „Express“ aufgenommen, das sie am 3., Morgens 7 Uhr, in Newhaven landete. Die gesammte Einwohnerschaft bewillkommte die unglücklichen Flüchtlinge. Sie begaben sich sofort ins Bridgehotel und ins Bett, um sich zu erholen. Der König schrieb noch vorher an die Königin Victoria. Er trug eine grüne Blouse und blauen Ueberrock, den er von dem Capitän des Express geborgt hatte. Gepäck hatte er gar keins bei sich, nicht einmal Wäsche. Es gieng sofort ein Extrazug von Brighton mit der Nachricht nach London ab. — Guizot ist in Follstone angekommen; seine zwei Töchter waren schon vorher in London angekommen.

Neuenbürg.

Am letzten Sonntag den 6. d. M. wurden auf hiesigem Rathhause von achtbaren Bürgern mehrere Wünsche vorgetragen, die sich aber wegen ihres untergeordneten Ranges nicht in die Eingabe an S. K. Majestät eigneten. Da nun aber unser Herr Abgeordneter zu der Ständeversammlung wieder einberufen ist, so macht ein hiesiger Bürger darauf aufmerksam: diese Wünsche zusammenzutragen und unfrem Herrn Abgeordneten zu empfehlen, daß er mit seinen Herrn Collegen darauf hinwirke, daß auch diese, wo immer möglich, realisiert werden möchten.

Mit einer Beilage.

